

Aufs Land schauen

Martin Wein

zu den Unfallopfern in Niedersachsen

Auf Bremens und Niedersachsens Straßen starben im vergangenen Jahr 241 Menschen. Sie sind der Preis für individuelle Mobilität, die bisweilen unvernünftige Züge annimmt.

Schaut man sich die Zahlen im Ländervergleich genauer an, wirkt die endlose Diskussion um ein Tempolimit auf den Autobahnen unverständlich. Die tückischsten Risikoquellen wurden dabei vollkommen übersehen. Vor allem auf kurvigen, schattigen, engen Land- und Bundesstraßen drohen Gefahren. Tempo 100 ist hier häufig viel zu viel, wie die Zahl der Kreuze am Straßenrand drastisch veranschaulichen. Wer, um die Höchstgeschwindigkeit auch ausfahren zu können, an unübersichtlicher Stelle oder auf feuchtem Herbstlaub noch einen Traktor auf der Gegenfahrbahn überholt, geht ein tödliches Risiko ein.

Besonders Motorradfahrer überschätzen oft ihr Können und legen sich mit zu hohen Geschwindigkeiten in die Kurven. Die Poli-

zei im Südharz kennt das Problem. Dass die Politik mit Rücksicht auf Einzelinteressen – wie die Sorge lokaler Wirte um die Attraktivität ihrer Biker-Lokale an beliebten Rennstrecken – auf Tempolimits verzichtet, ist unverständlich. Schließlich gefährden unvernünftige Motorradfahrer nicht nur sich, sondern auch viele andere. Gerade zu Beginn der Freiluftsaison sollten sie sich zurücknehmen.

Dennoch kann eine Lehre nicht nur in noch mehr Verbotsschildern und Sanktionen bestehen. Anstatt für Milliardensummen immer neue Autobahn-Projekte zu fordern, sollten gerade Landespolitiker sich auch bekannte Schwachstellen auf den Nebenstraßen vornehmen. Auch die Landbevölkerung hat ein Anrecht auf gut befahrbare Straßen und auf Erreichbarkeit in akzeptablem Tempo.

Oft lässt sich schon mit geringen finanziellen Mitteln durch klare Beschilderung, Ausweichstellen und entschärfte Kurven beziehungsweise Einmündungen viel erreichen. Dazu braucht es vor allem Umsicht und intelligente Lösungen. Sich dafür einzusetzen, bringt zwar weniger Prestige, kann aber Leben retten.

norddeutschland@weser-kurier.de